



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Universitätsbibliothek Paderborn**

### **Der Bonifatius-Verein**

**Kleffner, Anton I.**

**Paderborn, 1899**

Das Apostolische Vicariat von Sachsen und Administratur der königlichen sächsischen Oberlausitz. Das Königreich Sachsen.

**urn:nbn:de:hbz:466:1-35227**

Die Mission umfaßte seit alter Zeit außer dem Lübeck'schen Gebiet Mecklenburg-Strelitz, das Oldenburger Gebiet von Alt-Lübeck, Lauenburg und das in Nähe liegende Holstein'sche, jetzt außer Gutin das Lübeck'sche Gebiet. 1865 kam die Gemeinde in den Besitz des bis dahin nur gemietheten Hauses in der Pfaffengasse, es wurde von der Stadt ihr geschenkt. 1873 wurde ein neues Grundstück erworben, und in dem Hause desselben eine neue Kapelle eingerichtet und dann 1885 ein Schulhaus auf demselben errichtet. Die Schule ist jetzt dreiklassig. Seit 1874 sind graue Schwestern in Lübeck, 1889 ist die neue große Herz-Jesufkirche gebaut, von der noch hohe Bauschulden zu decken sind.

**2. Uebrigcs Lübeck'sches Gebiet.** 9 Enclaven im Holstein'schen, Lauenburg'schen und Rugeburg'schen. 1890 78 Katholiken unter 12 895 Einwohnern. 1871 waren es nur 15, 1885 60 Katholiken. Zur Pfarrei Lübeck gehörig. Der Bonifatius-Verein hat ca. 50 000 M. für Lübeck aufgewendet.

## Fürstenthum Schaumburg-Lippe.

### Apostolisches Vicariat des deutschen Nordens.

Das Fürstenthum in seiner jetzigen Ausdehnung mit den Aemtern Bückeburg, Arensburg, Stadthagen und Hagenburg ist durch Vertrag von 1647 und durch den westfälischen Frieden circumscribirt. 1807 wurden die Reichsgrafen zu Fürsten. Seit 1868 hat das Land eine Verfassung. Die Reformation ist in der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts durch die Landesherren vollständig durchgeführt, die Kirchenhoheit üben sie durch ein Consistorium. Die Katholiken sind eingewandert, die geistlichen Stellen Missionen unter dem apostolischen Vicariat des Nordens. Nach dem Schulgesetz von 1875 sind confessionelle Privatschulen den betreffenden Gemeinden zu errichten erlaubt, die erst öffentliche Gemeindefschulen werden, wenn die Mehrzahl der Gemeindeglieder der betreffenden Confession dauernd angehört.

1852 hatte das Land 30 226 Einwohner. 1890 waren unter 39 103 Einwohnern nur 607 katholisch. 1895 ist die Bevölkerung auf 41 229 gestiegen, die Katholiken sind nicht gezählt, werden auf 670 geschätzt.

**Missionspfarrei Bückeburg.** Ein Geistlicher und eine Schule. Von Minden aus ist durch die Bielefelder Franziskaner in einem gräflichen Locale für die gräflichen Bedienten und die katholische Gräfin 1719—29 in Bückeburg Gottesdienst gehalten, die Kirchenbücher gehen bis 1719 zurück. Die Mission ist 1846 zum Apostolischen Vicariate des Nordens gelegt, 1847/48 wurde die Privatschule errichtet, 1863 die Kirche gebaut, das Pfarrhaus 1847 angekauft.

**Missionspfarrei Stadthagen.** Ein Geistlicher und eine Schule. 1877 1. Januar gegründet, die Schule Ostern 1877. Zuerst wurde ein Privathaus gemiethet und hier eine Kapelle eingerichtet, 1885 ein Grundstück erworben und 1886 eine Kirche gebaut.

## Apostolisches Vicariat von Sachsen und Administratur der königlichen sächsischen Oberlausitz. Das Königreich Sachsen.

Die von Kaiser Heinrich I. gegründete Markgrafschaft Meissen bildet den Kern des Landes, deren Herren seit 1123 dem Hause Wettin angehören. An diesen Kern hat sich der weitere Ländererwerb angeschlossen, und bei allen Verlusten ist er geblieben. 1423 kam das

erledigte Herzogthum Sachsen mit der Kur an das Haus Wettin, von daher datirt auch der Name, bis 1806 ein Königreich aus dem Lande wurde, das im Wiener Frieden 1815 durch Abtretung an Preußen um die Hälfte verringert ist.

Die lutherische Reformation hat unter den bekannten Verhältnissen das Kurfürstenthum Sachsen, in dem die Wiege des Protestantismus gestanden, und die Lande des jetzigen Königreichs gänzlich verschlungen. Nur in dem später hinzugekommenen größeren Theile der Oberlausitz mit der Stadt Bautzen, welche von 1635 an in österreichischem Besitz war, ist durch den bautzener Domdechant Leisentritt vor dem Eindringen des Protestantismus ein Theil des alten Besitzthums der katholischen Kirche erhalten geblieben, nämlich die Domdechanei und der Simultangebrauch des Domes, die Frauenklöster Marienstern und Marienthal, die noch bestehen, eine wendische Kirche in Bautzen und 15 Pfarreien. Leisentritt war Administrator episcopatus Misniensis in spiritualibus per utramque Lusatiam und wurde 1567 vom päpstlichen Gesandten für unabhängig von dem Bischof von Meißen erklärt, sodasß jetzt noch der Bischof von Sachsen, der zugleich bautzener Domdechant ist, den genannten Titel führt. Für den übrigen Theil des Königreichs ist er apostolischer Vicar.

Im Jahre 1815 hatte das Land 1 181 212 Einwohner, 1890 3 502 684, von denen 129 382 katholisch sind; auf die Oberlausitz, den Bezirk Bautzen, fallen von denselben 34 305 Katholiken, 1895 unter 3 787 688 Einwohnern 140 285 Katholiken, 34 892 im Bezirk Bautzen.

Im übrigen Lande, dem eigentlichen Königreich, sind durch Zuzug fremder Katholiken Gemeinden und Kirchen entstanden, besonders aber durch die Conversion des Kurfürsten Friedrich August II. 1697 und seine Wahl zum König von Polen. Er errichtete im Schlosse eine katholische Hofkapelle und 1708 im königlichen Opernhause, sein Sohn und Nachfolger Friedrich August II. erbaute 1739—51 die katholische Hofkirche in Dresden. Er gestattete der katholischen Gemeinde in Leipzig, die gegen 1705 von den Franziskanern zu Halberstadt, dann seit 1710 von Jesuiten bedient wurde, seit 1810 auch den öffentlichen katholischen Gottesdienst. Die anderen Pfarreien sind später entstanden. Beichtvater August des Starken war P. Carl Moritz Botha, S. J., von 1697—1715. Dieser hat wohl die Berufung der Jesuiten zur Ausübung der Seelsorge nach Sachsen veranlaßt. Von 1708 bis 1763 stand Sachsen unter dem Apostolischen Vicariat des Nordens, resp. beider Sachsen. Jesuiten wirkten in Sachsen bis zur Aufhebung des Ordens (1773); darnach durften sie als Weltpriester fortfunctioniren, bis die Einzelnen nach und nach starben. Fortan wurden Weltpriester aus der Diocese Leitmeritz in Böhmen berufen. Erster Apostolischer Vicar speciell für Sachsen war P. August Eggß, S. J. (1763—64). Ihm folgte als solcher P. Franz Herz, S. J. (1764 bis 22. December 1800). Darauf war Apostolischer Vicar Dr. Joh. Aloys Schneider von 1801—1818, Weltpriester aus der Leitmeritzer Diocese. Es folgten: Ignatius Bernhard Mauermann, Bischof von Tella, 1819—1841, Franz Laurentius Mauermann, Cisterzienser-Ordenspriester, Bruder des vorhergehenden Apostolischen Vicars, Bischof von Roma (1842 bis 25. October 1845), Bischof Dr. Joh. Dietrich, Bischof von Corycus, bis 18. October 1853. Ludwig Forwerk, Bischof von Boutopolis — bis 8. Januar 1875. Dr. Franziskus Bernert, Bischof von Azotus, bis 18. März 1890. Von da ab Dr. Ludwig Wahl, Bischof von Cucusus.

Der Kurfürst von Sachsen galt bis zur Conversion des Fürstenhauses zur katholischen Kirche als Haupt des Corpus Evangelicorum im Reiche. An diese Stelle traten die Kurfürsten von Brandenburg, und als Träger der Hoheit über die protestantische Landeskirche ist eine Commission eingesetzt, welche aus 4 Staatsministern besteht. Durch die Gesetzgebung ist die Entwicklung der katholischen Kirche sehr gehemmt und die Errichtung neuer katholischer Kirchensysteme und Schulen sehr eingeschränkt. In Sachsen ist der Confessionswechsel in der Regel vor dem 21. Lebensjahre nicht möglich, der Convertit muß seine Absicht vorher seinem

bisherigen Ortspfarrer anzeigen, eine vierwöchentliche Bedenkzeit sich gefallen lassen, kann aber dann ein Entlassungszeugniß fordern. Für Kinder aus gemischter Ehe ist das Bekenntniß des Vaters maßgebend, es sei denn, daß die Eltern vor dem 6. Lebensjahre des Kindes durch gerichtlichen Vertrag anders verfügen. Die Katholiken eines Schulbezirks können eine eigene Schule für ihre Kinder unterhalten, besuchen sie die Ortsschule der protestantischen Majorität, so sollen die Lehrer alles vermeiden, was ein gutes Einvernehmen stört, die katholischen Kinder sollen vom protestantischen Religionsunterrichte dispensirt werden, aber auf Antrag der Eltern können sie bis zum 12. Lebensjahre an demselben theilnehmen, wenn ihnen eigener katholischer Religionsunterricht nicht erteilt wird. Wie viele katholische Kinder in Sachsen protestantische Schulen besuchen und katholischen Religionsunterricht nicht genießen, ist wohl schwer zu constatiren. Man rechnet 24 000, von denen 16 000 Religionsunterricht erhalten sollen. Das Gesetz „die Ausübung des staatlichen Obergewaltens über die katholische Kirche in Sachsen betreffend“ vom 23. August 1876 verlangt für gewisse kirchliche Anordnungen das *placetum regium*, bestimmt den Studiengang des Clerus, verbietet Klöster und die Thätigkeit von Ordensleuten im Lande, macht Errichtung von Missionsstationen und Einrichtung von Religionsunterricht von staatlicher Genehmigung abhängig u. s. w.

Durch ein königliches Mandat ist am 19. Februar 1827 das Apostolische Vicariat mit dem Apostolischen Vicar, zwei geistlichen und einem weltlichen Rathe und einem Sekretär, als höchste geistliche Behörde, das Vicariatsgericht und das Consistorium geschaffen, letztere mit Jurisdiction unterer Instanz, mit zwei geistlichen und zwei weltlichen Consistorial-Räthen und in Baugen das domstiftliche Consistorium mit drei geistlichen und einem weltlichen Rathe. Das protestantische Parochialrecht über die Katholiken wurde aufgehoben, die Hofkirche, Friedrichsstadt-kapelle und Neustädter Kirchen wurden Pfarrkirchen, ebenso die in Zwickau. In Chemnitz war seit 1820 eine katholische Schule und Gottesdienst von Zwickau aus, 1828 wurde das Hotel de Saxe mit Theater gekauft und ein Pfarrer angestellt. In Pirna wurde 1823 durch Schenkung der Prinzessin Cunigunde Kapelle und Schule eingerichtet, in Freiberg begann 1830 in einem alten Fabrikgebäude der Gottesdienst. Es bestanden die 3 Pfarreien in Dresden, die in Leipzig, Hubertusburg, Meißen, Annaberg, Zwickau, Pirna, Chemnitz und Freiberg. Die Verfassungsurkunde von 1831 brachte die Beschränkung der kirchlichen Freiheit, wie sie noch gilt. Seit 1840 wurde Missionsgottesdienst eingerichtet in Grimma 1842, in Annaberg ist 1844 eine neue Kirche, Schule und Pfarrhaus errichtet, in Leipzig wurde von 1841 bis 1847 in der protestantischen Neukirche der katholische Gottesdienst gehalten, 1847 die neue Kirche erbaut. Periodischer Gottesdienst ist in dieser Zeit eingeführt in Auerbach, Döbeln, Haynichen, Leisnig, Plauen, Riesa, Roschwitz, Schneeberg, Zittau, Spittel, Idier und Wechselburg. Ein katholisches Schullehrerseminar ist 1851 in Baugen errichtet. Seit 1841 ist für die Katholiken eine vom Staat allein verwaltete Kirchensteuer eingeführt, aus welcher derselbe Gehälter zc. bezahlt.

Die jetzige katholische Pfarreintheilung beruht im Wesentlichen auf der Circumscription des Apostolischen Vicariates vom 5. Januar 1849, die als Gesetz von der Regierung publicirt ist, wobei die protestantischen Pfarrsprengel als Grundlage genommen sind. Veränderungen sind 1883 und 1896 vorgenommen.

In den Erblanden sind jetzt 15 katholische Pfarreien und 6 Filialkirchen, 19 Kapellen, 42 Geistliche, in der Oberlausitz 16 Pfarreien, eine Pfarradministratur, 32 Kirchen und Kapellen, 51 geistliche Stellen und 68 katholische Ortschaften. Die beiden Theile werden als zwei Diöcesen Dresden und Baugen aufgeführt. Die Administration der Diocese Baugen ist in der Hand des Kapitels, der Propst, ein protestantischer Adliger, hat sich darum nicht zu kümmern, als Decan wird seit 1846 der Bischof von Dresden als Spitze des Kapitels von letzterem gewählt. Vom Dom gehört, durch ein Gitter getrennt, der Chor dem katholischen Kapitel, das Schiff den

Protestanten. Bis 1816 gehörte auch die Niederlausitz mit Neuzelle und Lanban zu Bautzen, kam dann an Preußen und zur Diözese Breslau.

Ueber den Antheil der katholischen Kirche an den Mischehen und deren Kindern in Sachsen, der nirgends so gering ist als hier, vergleiche die Tabelle auf Seite 6. Für die mit dem Apostolischen Vicariate Sachsens verbundenen katholischen Gemeinden in Sachsen-Altenburg, Gera und Greiz sind von den betreffenden Regierungen die kirchenpolitischen Gesetze des Königreichs acceptirt.

## Die Diaspora des Königreichs Sachsen.

### I. Kreishauptmannschaft Dresden.

Die Kreishauptmannschaft Dresden hatte 1895 51 908 Katholiken unter 1 067 757 Einwohnern, für die 9 Pfarreien mit 25 Geistlichen, incl. Bischof, Gymnasiallehrer, Hof- und Consistorialgeistliche da sind. Die genannten Katholiken sind zerstreut in 37 Städten und 930 Orten. Es sind für sie 20 Curatgeistliche thätig, sodaß auf jeden im Durchschnitt 2595 Seelen kommen, eine so mangelhafte kirchliche Versorgung, daß hier für den Bonifatius-Verein ein Hauptgebiet seiner Thätigkeit liegt.

1. **Stadt Dresden.** 22 092 resp. 22 276 Katholiken unter 276 522 resp. 336 440 Einwohnern. Hof- und Pfarrkirche mit 15 Geistlichen, Pfarrkirche in der Neustadt mit 2 Geistlichen, Pfarrkirche in der Friedrichsstadt mit einem Geistlichen. Am Josephinenstift ist ein Geistlicher mit Filialkirche der Hofkirche. 2 Hofkapellen in 2 Palais, 4 Schulkapellen, in 5 Anstalten periodischer Gottesdienst. 5 katholische Schulen mit circa 3000 katholischen Kindern, 282 in protestantischen Schulen. Die katholische Bürgerschule besteht seit 1783, ist seit 1852 öffentlich, die in der Friedrichsstadt seit 1773 und die in Neustadt seit 1732. Der Pfarrbezirk Friedrichsstadt dehnt sich nicht über diesen und der der Neustadt außer dieser nur noch auf die Vorstadt Pieschen aus, dagegen ist der der Hofkirche weit ausgedehnt über die Bezirke, welche keine eigene Pfarrei haben. In der Johannisstadt ist für den Bau einer Kirche ein Grundstück erworben.

In der Neustadt ist von Kurfürstin Maria Josepha, Friedrich August des II. Gemahlin, eine Kapelle gebaut, die 1726 öffentliche Kirche wurde mit der Errichtung der Pfarrei, auch 1746 das Josephinenstift mit Kirche und die Kapelle mit dem Krankenhause (1747) in der Friedrichsstadt ist ihr Werk. Mehr Kirchen hat Dresden auch jetzt noch nicht. Die Pfarrkirche in Dresden-Neustadt ist 1853 nach Aufgabe der alten österreichischen Gesandtschafts-Kapelle in der Infanteriekaserne erbaut.

2. **Amtshauptmannschaft Dresden-Altstadt.** 4525 resp. 6314 Katholiken unter 106 011 resp. 128 803 Einwohnern. In der Stadt Rabenau 81, Tharandt 69 Katholiken. Von den 95 Landgemeinden haben nur 4 keine Katholiken, 56 bis 20, 35 darüber. 1000 katholische Schulkinder in protestantischen Schulen. Zur Pfarrei der Hofkirche gehörig, ein Theil abgetrennt zur Pfarrei Freiberg und **D e u b e n** — 466 Katholiken und 7473 Protestanten in Mitten des sogenannten Plauen'schen Grundes, der viel Glas-, Berg- und Hüttenindustrie hat, Pötschappel, Dippoldiswalde, Altenberg. 1893 wurde ein Grundstück erworben, 1894 Kirchenbau, 1896 Anstellung des Pfarrers und Errichtung der Pfarrei, vorher nur Religionsunterricht, 1895 an 70, 1896 an 135 Kinder, ohne katholische Schule. 18 000 M. vom Bonifatius-Verein. Im Bezirke Dresden-Altstadt liegen **L ö b t a u** 1675 Katholiken und 17 288 Protestanten, wo von Dresden aus sonntäglich Gottesdienst gehalten und Religionsunterricht erteilt wird. **C o t t a**, 843 Katholiken, 8720 Protestanten und Religionsunterricht. 1899 Grundstück gekauft. 2000 M. vom Bonifatius-Verein. **P l a u e n** b. Dresden, 611 Katholiken und